

Aus dieser bedeutsamen Einschätzung des XI. Parteitages ergeben sich weitreichende Konsequenzen für die gesamte Parteiarbeit. Um im gesamten gesellschaftlichen Leben ein schöpferisches Klima zu schaffen, ist vor allem ein massenverbundener Arbeitsstil auf allen Leitungsebenen erforderlich, der auf die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages gerichtet ist, der sich durch ein konstruktives Vorgehen, durch Schöpfertum und Vertrauen in die Fähigkeit der Kader der Partei, in die Kraft des Volkes auszeichnet.

Der massenverbundene Arbeitsstil, der das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk weiter vertieft und das Schöpfertum der Werktätigen stimuliert, ist auf die umfassende Einbeziehung aller Bürger in die Lösung der Aufgaben gerichtet. Er ist damit praktisches Wirken der Partei für die weitere Entfaltung der sozialistischen Demokratie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die immer umfassender jene politischen Bedingungen mitträgt, die garantieren, daß auch im computergestützten Zeitalter der Mensch im Mittelpunkt steht, daß alles für ihn und durch ihn zum Wohle des Volkes geschieht. Gerade hier offenbart die sozialistische Gesellschaft ihre besonderen, die ihr - und nur ihr - eigenen Fähigkeiten, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt mit den Interessen der Massen und ihren Initiativen im sozialistischen Wettbewerb unlöslich zu verbinden. Die Praxis beweist eindeutig, daß die höchsten Produktionserfolge dort erzielt werden, wo die Interessen der Produzenten, ihre Arbeits- und Lebensbedingungen im Mittelpunkt jeglicher Leitungsarbeit stehen.

Schöpfertum noch stärker entfalten

Die Erfahrungen fortgeschrittener Kollektive besagen, daß ein wirklich schöpferisches Klima am besten dort gedeiht, wo jeder täglich spürt, daß er eine sinnvolle Arbeit leistet, daß er eine hohe Verantwortung trägt, daß seine Arbeit und seine Leistung beachtet und geachtet werden. Aus diesem Klima erwächst der Wille und die Bereitschaft, mehr zu tun als es der Plan verlangt. Die Theorie wird zur materiellen Gewalt, sobald sie die Massen ergreift - so schrieb Karl Marx in seiner Schrift „Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie“. Und er fügte hinzu, daß sie die Massen nur dann ergreift, wenn sie sich dem Menschen zuwendet, wenn sie seine Gefühle und Überzeugungen erfaßt.³ Die Politik der SED ist eine solche, dem Menschen zugewandte Politik.

Je tiefer also die Beschlüsse des XI. Parteitages und der Tagungen des ZK der SED die Massen erfassen, je konkreter die Aufgaben mit den Werktätigen beraten werden, desto mehr werden sie zur materiellen Gewalt. Folglich erwächst allen Parteiorganisationen immer wieder die Aufgabe, eine politische Massenarbeit zu leisten, die den tiefen Sinn der

Politik der Partei überzeugend erläutert und die politischen Handlungsmotive vertieft, bewußt und schöpferisch die Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu lösen. „In den abrechenbaren Ergebnissen der Werktätigen widerspiegelt sich letztlich auch die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit unserer Partei. Sie ist um so größer, je mehr jeder Kommunist seiner Verantwortung gerecht wird, Vertrauensmann des Volkes zu sein, getreu dem Grundsatz, wo ein Genosse ist, da ist die Partei.“⁴

Auf dem XI. Parteitag wurde dargelegt, daß es Aufgabe aller Parteiorganisationen ist, politische und ökonomische Einsichten zu vertiefen, um das Schöpfertum der Werktätigen noch stärker zu entfalten. Bewußtzumachen ist, daß engagiertes Eintreten für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, für die Durchsetzung der ökonomischen Strategie heute Ausdruck revolutionären Denkens und Handelns ist.⁵ Im Mittelpunkt der ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen steht somit die weitere Vertiefung der Erkenntnis, daß ein hohes Entwicklungstempo der Produktion und ihre Effektivität die entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Fortführung des Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sind. Durch eine überzeugende Darstellung der historischen Mission des Sozialismus in Gegenwart und Zukunft gilt es, die klassenmäßigen und kämpferischen Positionen zur konsequenten Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED weiter auszuprägen. Die tiefe Überzeugung, daß der Sozialismus in der Lage ist, die Grundprobleme der Menschheit zu lösen, daß seine Stärkung im Interesse des Menschheitsfortschritts insgesamt ist, verleiht dem Schöpfertum der Werktätigen den nachhaltigsten Auftrieb. Denn als Maßstab für Wert und Überlegenheit einer Gesellschaftsordnung muß heute vor allem ihre Fähigkeit gelten, Frieden zu ermöglichen, Frieden zu schaffen und Frieden zu sichern. Der Sozialismus ist eine solche Gesellschaftsordnung.

Es ist also kein Zufall, daß Genosse Erich Honecker auf der schon erwähnten Beratung an die Spitze aller Aufgaben auf ideologischem Gebiet die noch überzeugendere Erläuterung des untrennbaren Zusammenhangs von Frieden und Sozialismus stellte. Alle Tatsachen erhärten: Wenn die Sozialismusauffassung, wenn das Sozialismusbild, wenn die Einzigartigkeit dieser neuen Gesellschaftsordnung, ihre bedeutsamen Errungenschaften und ihre großartigen Perspektiven gut erfaßt werden, dann verstärkt eine solche Sicht bei allen Werktätigen die tiefe Überzeugung, daß es historisch zwingend und für den einzelnen lohnend ist, die sozialistische Gesellschaftsordnung allseitig zu stärken, daß man sie vor Schaden, vor Verleumdung und Diskreditierung immer und überall bewahren muß. Während die imperialistische Propaganda den Sozialismus pausen-